



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

14 (9.1.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320834)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postausschlag Nr. 5.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Interate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 14.

Mannheim, Samstag, 9. Januar 1915.

(Mittagsblatt.)

Englands Schwäche.

Das benötigte, aber nicht vorhandene Millionenheer Eine denkwürdige Aussprache im engl. Oberhaus.

Eine außerordentlich bedeutsame Erörterung über die Stellung Englands im Kriege hat im englischen Oberhause stattgefunden. Wir geben den ersten vorliegenden ausführlichen Bericht vollständig wieder. Man wird ihn mit großer Aufmerksamkeit lesen müssen, um alsbald ein recht gutes Bild der tatsächlichen Lage Englands nach den ersten fünf Kriegsmonaten zu erhalten. Man sieht in England, daß sie nicht übermäßig befriedigend ist, und weiß allgemein, worauf das zurückzuführen ist. Es fehlt das Heer, und England steht sich außerstande, die Millionenarmee zu schaffen. Man beachte, wie überaus vorzüglich sowohl Lord Kitchener wie Lord Crewe die Frage der Rekrutierung ansprechen, das Oberhaus wollte jedoch, die Rekrutierung verläuft normal. Lord Crewe aber sagt, sehr schärfend, wie haben so viel Leute wie wir ausbilden können, aber wie viele können sie denn ausbilden? Das ist eben der springende Punkt, daß England dank seines Soldatenwesens nicht fähig ist, das Millionenheer, das nötig ist, aufzutreiben und vor allem kriegsbrauchbar zu machen, auf die Höhe der deutschen militärischen Leistungsfähigkeit zu bringen. Und so heißt der Satz Lord Crewe's eigentlich: wie können wir so wenig Leute haben, weil uns zu ihrer Erziehung die ausreichenden und erfahrenen Lehrkräfte der allgemeinen Wehrpflicht fehlen. Aus den Debatten erhebt man auch, wie sehr die Verbündeten mit den geringen Truppenleistungen der Engländer unzufrieden sind, die nicht der militärischen Stärke Großbritanniens entsprechen. Lord Crewe hat einen kostbaren Trost für die französischen Rüstler, sie sollten doch nicht vergessen, was die englische Flotte für die Verbündeten leistet! Wir glauben, daß die Franzosen sich durch die sehr geringen „Leistungen“ der englischen Flotte kaum entschädigt fühlen werden für die ausgedehnten Leistungen der englischen Landheere, die ungeschlagen auf gleicher Höhe stehen. Die Statistik der in Deutschland gefangenen Feinde hat ja deutlich gezeigt, wie es mit der militärischen Kraftentwicklung Englands auf dem Kontinent bestellt ist, es hat gerade die Hälfte der Gefangenen wie Belgien, rund 18.000 Engländer gegen 36.000 Belgier und 215.000 Franzosen. — Endlich bestätigen Lord Crewe's Ausführungen noch, daß die englische Regierung ausgebildete Truppen in England zurückhält und nicht nach dem Kontinent entsendet, die an sich begrifflichen Gründe liegen teils in der angeblich drohenden deutschen Invasion, teils in den Zuständen in Mesopotamien, Indien, Südafrika — aber Frankreich und Belgien und Portugal ist mit dieser Politik robusten nationalen Egoismus nicht gedient.

Und man lassen wie den mit Aufmerksamkeit zu lesenden Bericht folgen:

WTB. London, 8. Jan. (Nichtamtlich.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses führte der der Flottenkommandant Marquis of Crewe aus:

Es hat keinen Zweck gegeben, in dem die Supermarine auf See so schnell und mit so geringen Kosten gewonnen worden wäre. England ist es gelungen, in unglaublich kurzer Zeit die Gewalt über die See zu gewinnen; es ist unendlich, der Flotte genug für diese Leistungen

zu danken. Zugleich darf man die Unterstützung der australischen, französischen und japanischen Flotte nicht vergessen.

Ueber die Beschädigung von Scarborough sagte Crewe: Die Verletzungen der Haager Konvention können in einigen Fällen erwidert werden, aber England wird sich nicht auf unterschiedslose Repräsentationen einlassen. Deutschlands Aktion werde sich schließlich selbst rächen. Crewe erklärte, die Flotte würde in jedem Monat relativ stärker, jede Schiffsbemannung würde eine Reserve erhalten.

In dem Untergang der „Formidable“ bemerkte Lord Crewe: Die Neutralität ist endgültig zu dem Schluß gekommen, daß das Linienerschiff „Formidable“ durch zwei von einem Unterseeboot abgeschossene Torpedos in den Grund gebohrt worden ist. Der Kapitän des „Formidable“ signalisierte einem anderen Schiffe in der Nähe, es solle nicht zu Hilfe kommen, sondern wegen der Gefahr eines Angriffs durch ein Unterseeboot fernbleiben. Crewe erklärte diese Handlungsweise unter dem Vorfall des Taufes für eine tapferer Tat, wiewohl den Traditionen der englischen Flotte.

Kitchener spricht über die Kriegslage.

Lord Kitchener führte aus: Trozdem deutsche Truppen von dem westlichen Kriegsschauplatz nach dem Osten befördert worden waren, ist der Feind doch hart genug geblieben, um sein ausgebildetes System von Laufgräben zu behaupten und die Verbündeten aufzuhalten. Die Kämpfe haben den Charakter eines Festungskrieges angenommen. Die einzigen bedeutenden Kämpfe zwischen Deutschen und Engländern haben stattgefunden, als die Laufgräben bei Givenchy, die von den Indiern besetzt waren, von den Deutschen heftig angegriffen wurden. Einige Laufgräben wurden verloren, jedoch am nächsten Tage wieder genommen. Die Streitmacht French wurde durch eine Anzahl territorialer Divisionen und eine Division, bei der sich ein kanadisches Regiment befindet, verstärkt.

Kitchener kam sodann auf die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu sprechen und sagte dann fort: In Mesopotamien steht das indische Expeditionskorps seinen Vormarsch nach Norden fort. Es hat den Feind bei Amara angegriffen, die Türken besetzt und ihnen schwere Verluste beigebracht. Der vielbesprochene Vormarsch der Türken nach Ägypten hat bisher nicht stattgefunden. Kleine Abteilungen türkischer Truppen unter deutschen Offizieren sind von englischen Streitkräften auf dem Marsch durch das Land Ostafrikas beobachtet worden. Es sind jedoch keine weiteren Heereskörper erschienen, und es hat auch kein nennenswertes Gefecht mit den den Kanal bewachenden Truppen stattgefunden.

In Ostafrika ist der Angriff auf die deutsche Stellung bei Tanga nicht erfolgt. Wir haben jedoch gewisse Punkte auf dem Festland besetzt. Die topographischen Sachverständigen bilden vorläufig ein Hindernis für den weiteren Vormarsch. In Kamerun ist ein gemischtes Korps unter dem General Dobell vorgerückt und hat einige wichtige Stellungen besetzt.

Bei dem deutschen Angriff auf die englische Stellung bei Tanga ist die Artillerie von Hartlepool das Feuer der deutschen Kriegsschiffe ohne gegen die überlegenen Geschütze der deutschen Kreuzer etwas ausrichten zu können. Durch den unüblichen Angriff auf die unverteidigten Baderste ist kein militärischer Vorteil erzielt worden.

Die Rekrutierung verläuft vorläufig normal. Der voranschreitende

Marsch in der Weihnachtswache ist durch die nachherige Steigerung fast weitausgemacht worden. Ueber 218.000 Personen, die bereit sind, zu dienen, haben sich auf den ausgelegten Listen eingetragen. Während des ersten Abchnitts des Krieges hat der Mangel an Offizieren zu bevorzugen Anlaß gegeben. Wir vermochten jedoch die Offizierskadres des Expeditionskorps zu ergänzen und verfügen jetzt über eine beträchtliche Anzahl von Reservisten. Seit dem Ausbruch des Krieges sind 29.100 Offiziere in die Armee eingereicht worden.

Die Kritik aus dem Hause.

Lord Curzon wünschte, daß die Erklärung Kitchener's doppelt so lang und doppelt so ausführlich gewesen wäre. Er sagte: Kitchener ist mit den Mitteilungen sehr sparsam gewesen, namentlich über die Vorgänge in Afrika und am persischen Golf hätte mehr gesagt werden können. Vor kurzem haben wir gehört, daß der deutsche Kreuzer „Blücher“ in einer Bucht bei Kamerun an der ostafrikanischen Küste eingeschlossen sei. Zeidum haben wir nichts mehr über das Schicksal des Schiffes und seiner Besatzung erfahren. In den afrikanischen Verzeichnissen ist nichts über die Mannschafft gesagt worden. Es ist unbekannt, wer den Feind in Ostafrika leitete. Man kann weder die Regierung noch die lokalen Behörden tadeln, daß sie den Krieg nicht vorausgesehen haben, wohl aber, daß sie keinen Plan für einen möglichen Krieg vorbereitet haben. Wir wissen nicht, ob die Operationen in Ostafrika und Kamerun von dem Kriegssamt oder von dem Kolonialamt geleitet werden. Obwohl die Deutschen auf dem Kontinent ihr Kriegsziel nicht erreicht haben, sind sie doch im Besitz von fast ganz Belgien und eines großen Teiles von Frankreich. Es ist gegenwärtig kein Anzeichen dafür vorhanden, daß ihre Mittel erschöpft sind. Die tatsächlichen deutschen Streitkräfte besitzen einen Mut, der dem der englischen Soldaten gleichkommt. Dieser unerschütterliche Mut wird durch die daß gegen und geschäft, dessen wir mit unseren diplomatischen Fernberatern unfähig sind. Der Krieg hätte durch die Rabalen entschieden werden. Wenn auch der Staatssekretär des Reichsamt eine erhebliche Zahl von Soldaten an die Front zu schicken vermöge, so beschränkt doch das Gefühl vor, daß diese Streitkräfte einen die Stärke der Armeen. Die wir zu Hause halten und stärken, unabhänig Kontrolleren. Die Erfahrungen Lord Kitchener's über die Rekrutierung haben einleuchtend gemacht. Die Offiziere der Ostafrika der nächsten Jahre, die nicht mehr über zwei Millionen ausmachen, es kann sich, es ist möglich sein wird, diese Zahl zu erhöhen. Eine Nation von der man diese Opfer verlangt, verdient genauere Aufklärung.

Die Regierung in Verlegenheit.

Lord Crewe erklärte, der ostafrikanische Feldzug werde von dem Kriegssamt geleitet. Die Aufgabe der neuen Armeen sei die, irgendwas schwerer Verluste zu erleiden. Alle Wunden seien sofort zu heilen. Crewe sagte fort: Es ist gesagt worden, daß die Verbündeten sich mit Grund beklagen könnten, daß wir nicht Streitkräfte ins Feld schicken, die unserer militärischen Stärke entsprechen. Es sollte jedoch nicht vergessen werden, was die Flotte für die Verbündeten leistet. (P) Die Anzahl der ausgeschickten Reservisten ist zufriedenstellend. Wir haben so viel Leute, als wir augenblicklich ausbilden können. Ueber die Anzahl der zu Hause und im Ausland zu verwendenden Truppen kann nichts gesagt werden. Jedoch ist kein Grund zu der Besorgnis vorhanden, daß Truppen, die für den Kontinent fertig ausgebildet sind, zurückgehalten werden.

Lord Curzon fragte, ob die Regierung beabsichtige, ein Gesetz zu erlassen, durch das den Naturalisierungen in feindlichen Ländern geboren, der englischen Nationalität sich für un-

würdig erwiesen, die Zertifikate entzogen werden können.

Der Vordanzler antwortete, der richtige Weg, solche Personen zu behandeln, sei nicht die Entziehung der Naturalisierung, sondern die Anwendung der strengen Gesetze, die gegenwärtig in Kraft seien.

Auf eine Anfrage erwiderte Viscount Allenby: Am 1. Januar waren 27.000 Deutsche, Oesterreicher und Ungarn auf freiem Fuß, 15.000 sind interniert worden. Die Anzahl der auf freiem Fuß befindlichen Frauen beträgt 18.000.

Amerika und England. England gibt nicht nach!

WTB. London, 8. Jan. (Nichtamtlich.)

Der Korrespondent der „Morning Post“ in Washington erzählt: Das Staatsdepartement hat ein Telegramm des amerikanischen Botschafters in London empfangen, das vermutlich den Wortlaut der englischen Antwort auf die amerikanische Note enthält. Die britische Antwort soll freundschaftlich gehalten sein, aber zum Ausdruck bringen, daß die englische Regierung nicht beabsichtigt, ihren Standpunkt aufzugeben und die Wichtigkeit der amerikanischen Auffassung anzuerkennen, daß England nicht berechtigt sei, Artikel von der Liste der bedingten auf die Liste der unbedingten Kontorabende zu übertragen.

Die neuen Reibungen.

* Amsterdam, 8. Jan. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, wird der Limes aus Washington gerädet: „Es hat hier großes Aufsehen erregt, daß die Engländer die „Denver“ angehalten haben, ein Schiff, das eine Ladung Baumwolle für Bremen hatte und aus Norfolk abfuhr mit einem Zertifikat des englischen Konsuls, daß sich keine Kontorabende an Bord befände. Man fürchtet, daß die Beschlagnahme dieses Schiffes von vornherein kundmachen würde, daß England nicht vermöge, den amerikanischen Plan anzunehmen, nach dem die amerikanischen Zollbeamten ein Zertifikat bezüglich der Frucht abgeben, um auf diese Weise den Ausfuhrhahn auf See zu vermeiden. Erst bestand der Plan, die Torc und Rollen der Frachträume durch englische und amerikanische Behörden verriegeln zu lassen. Ein anderer Grund des allgemeinen Interesses des Schiffes der „Denver“ ist die Art der Fracht. Im ganzen Süden Amerikas wird eine eifrige deutsche Aktion den Eindruck stärken, daß trotz der durch England gegebenen Versicherungen der Baumwollhandel nach Deutschland durch England befristet werden solle. Mit jedem Tag wächst in der Tat die Gefahr, daß die Mißverständnisse hinsichtlich der Handelsangelegenheiten zwischen England und Amerika wachsen, wenn nicht rasch eine Wendung durch verschiedene Fragen gefunden wird. Man muß nicht allein in Amerika Handelskonjessionen machen, die sich mit dem Kriegszustand verteidigen, sondern man muß auch eine ganz genaue Grundlegung der Verhältnisse geben. Warum zum Beispiel wurde die „Denver“ mit Beschlag besetzt? Wenn dafür kein ganz treffiger Grund angegeben werden kann, wird man freizigelt sein, anzunehmen, daß, wenn England auch nicht direkt den Baumwollhandel befristigen will, so doch willkürlich auf bloße Verdachtsgründe hin vorgeht. In England freundschaftlich gekommene Stellen wird darauf angedeutet, daß die Engländer aus Respekt übermäßig anspruchsvoll seien und daß unser Verdacht, es läge Schmutzgelei vor, mehr auf Mutmaßungen als auf Tatsachen beruhe. So wohl bekannt ist, daß die englische Regierung bis jetzt noch keinen positiven und an-

nehmbarer Beweis für die unerlaubten Praktiken der amerikanischen Exporteure geliefert.

Die Meinungsverschiedenheit über die Kontingente ist nicht die einzige, mit der wir gegenwärtig zu tun haben. Es steht ziemlich fest, daß eine Reibung durch den Ankauf deutscher Schiffe durch Amerika entstehen wird.

Deutschland und Amerika.

Vorauß es kommt. Berlin, 9. Jan. (Von unj. Berl. Bur.) Am 6. Dezember hatte der Deutsch-Amerikaner Richard Bardsch in Repräsentantenhaus zu Washington unter dem Vorsitz des Hauses eine Rede gehalten, in welcher er sich gegen die Beschränkungen der von England abhängigen amerikanischen Presse verteidigte und den Bruch der Neutralität durch Waffenhandel scharf geißelte.

Die Rede liegt jetzt im Wortlaut vor. Aus ihr mögen folgende Stellen wiedergegeben werden:

Bardsch sagte, es wäre besser, wenn Amerika sich darum bemühte, dem Krieg ein Ende zu machen. Die Vereinigten Staaten hätten die Macht dazu, indem sie den Kriegführenden die Mittel zum Weiterkämpfen verweigerten.

Die Kämpfe in Frankreich und Belgien.

Das Scheitern der französischen Offensive im Oberelsaß.

Berlin, 9. Jan. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Basel wird gemeldet: In den unteren Vogesen auf der Front zwischen Dieboltshausen und den Höhen von St. Die ist die französische Offensive zum Stehen gekommen.

Im Dreieck Thann, Steinbach, Senheim wird noch fortwährend gekämpft. Die Deutschen sind nun endgültig in Steinbach eingezogen. Die Franzosen ziehen sich unter schweren Verlusten nach Thann zurück.

Rückliche Zustände im französischen Heere.

WTB. Basel, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ aus Paris, weist Georges Hervé in der „Guerre-Soziale“ auf den schweren Mißstand hin, welchen auch andere französische Blätter schon gerügt haben.

Die Rückkehr des französischen Kriegsministeriums nach Paris.

WTB. Lyon, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Der „Lyoner Republicain“ meldet aus Bordeaux: Kriegsminister Millerand und das Personal des Ministeriums verließen gestern endgültig Bordeaux um nach Paris zurückzukehren.

Festnahme eines fahnenflüchtigen französischen Hauptmannes in Baden.

Berlin, 9. Jan. (Von unj. Berl. Bur.) Die Oberleitung des Grenzschutzes in Baden in der Schweiz teilt mit: Der französische Hauptmann, welcher jüngst in dem badischen Grenzort Haltingen festgenommen wurde, ist weder Flieger noch Spion, sondern vielmehr Deserteur.

Die Erledigung des „Georges“ Weill.

WTB. Berlin, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Das Mitglied des Reichstages Dr. Georg Weill aus Straßburg ist nach dem Bekanntwerden seines Briefes, aus dem hervorgeht, daß er in die französische Armee eingetreten ist, gemäß Paragr. 27 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 durch Beschluß des Ministeriums in Elßhof-Verbringen vom 3. Januar 1915 seiner Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden.

Die Schlachten im Osten. Unveränderte Lage.

WTB. Wien, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 8. Januar 1915. Die allgemeine Lage ist unverändert; keine andauernden Kämpfe.

In den Ostbesiden wurde ein über die Höhe östlich Czernowka von starken russischen Kräften eingeleiteter Vorstoß durch Gegenangriffe weit zurückgeschlagen.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz scheiterte ein Nachtangriff auf unsere Saporoschalinien bei Kotowac vollkommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ungeförtes Weihnachtsfest.

WTB. Budapest, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Az Est“, Franz Molnar, meldet aus dem Kriegspressquartier: Unter amtlicher Verhütung hat seinerzeit hervorgehoben, daß die Russen am Heiligen Abend unsere Truppen mit besonderer Heftigkeit angegriffen haben, ohne daß ihnen diese wenig ritterliche Taktik einen Erfolg gedroht hätte.

20 Kilometer von Warschau!

Berlin, 9. Jan. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Die London News meldet aus Petersburg: Die Deutschen forcieren ihre Angriffe auf Warschau und die Weichselübergänge.

Eine russ. Schwindelmeldung

WTB. Berlin, 8. Jan. (Amtlich.) Die aus Petersburg stammende Nachricht, daß bei Koltisch infolge eines Zusammenstoßes von zwei Militärzügen 1000 deutsche Soldaten getötet worden seien, trifft nicht zu.

Berlin, 9. Jan. (Priv.-Tel.) Wie dem Berliner Tageblatt aus Odessa gemeldet wird, wurden dort 57 Matrosen der Schwarzen Meeresflotte wegen revolutionärer Propaganda zu Kerkerstrafen bis zu zehn Jahren verurteilt.

Die Türkei im Kriege. Das türkische Vorrücken in Aserbeidschan.

WTB. Konstantinopel, 9. Januar. Amtlich wird gemeldet: Unsere in der Gegend von Aserbeidschan operierenden Truppen haben Kotur besetzt. Der Feind hat auch diese Gegend verlassen und sich in die Richtung auf Salmos und Choi zurückgezogen.

Unter den in dem Kampfe bei Miandual Gefallenen befindet sich auch Großfürst Alexander Michailowitsch, der Generaladjutant des Zaren und der russische Konsul von Soudsch-Pulaf.

Ein russischer Großfürst gefallen.

Berlin, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Der im Kampf bei dem Kampfe um Kotur gefallene Großfürst Alexander Michailowitsch gehörte wie der Berliner Lokalanzeiger schreibt, zu den Mitgliedern des russischen Kaiserhauses, die in engster Fühlung mit dem Zarenpaare stehen.

Der Seckrieg.

Der Untergang der „Formidable“.

WTB. London, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Die Admiralität veröffentlicht die Liste der mit dem Linienschiff „Formidable“ untergegangenen Leute. Die Liste enthält über 500 Namen.

Der 70. Geburtstag des Bayernkönigs.

Die Glückwünsche des Kaisers und des Reichstagslers.

WTB. München 8. Jan. (Nichtamtlich.) Anlaß des 70. Geburtstages des Königs hat Kaiser Wilhelm an König Ludwig nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Du vollendest heute Dein siebenzigstes Lebensjahr in erster erhabender Zeit. Ich hätte es mir unter anderen Umständen nicht nehmen lassen, Dir zu diesem Tage meine Glückwünsche persönlich darzubringen.“

Briefe vom Kriegsschauplatz in Polen.

Lowitzsch.

Von unserer zum deutschen Heer in Polen entsandten Kriegsberichterstatter.

Lowitzsch, 7. Dezember 1914.

„Ja, meine Herren“, erklärte uns Feldwebel-Leutnant Baulen, der weislockige, oder noch verdammt energische Oberquartiermeister von Lowitzsch, „Quartiere habe ich wohl, aber es sind keine Scheiben darin.“

Uns entgegen kumpelten Retrowandere, die aus dem Feldlager mit dem Verbinden kommen. Um den Hals tragen sie die übliche Karte mit den für den Arzt nötigen Angaben.

fabrierten militärischen Wagenburgen. Andere drängen sich neugierig von innen an den Gittertüren seitwärts der Mauer und schauen dort wie aus einem Käfig heraus.

Ohne Scheiben am Fenster Ende Dezember in Polen Kriegsberichter zu schreiben, ist unmöglich. Dafür aber, und nicht lediglich um Holzgeräten zu gehen, zu fahren oder zu reiten, sind wir hier.

ten vorgeschriebenen weit hinausgeht. Entweder der Herr nimmt Vermiss an, oder die Bude wird ihm sofort zugemacht und er selbst kommt in den Käfig.

Munitionskolonnen am Munitionskolonnen geht hinaus zur Front. Das einseitige Vordringen, das bis zu diesem Augenblick zur Versorgung von so und so viel Armeekorps allein zur Verfügung steht, kann nur befördert, was zur Ergänzung des Verbrauches der Artillerie erforderlich ist.

Tracht polen und Gefangenentransport. Lowitzsch ist gestopft voll von Anquartierung aus diesem Durchgangsviertel. Die Befestigung stellt Landsturm; die alten Kanonen, die sich hier ausgerollt sind, den Wind schon ganz gebogen um die Ohren haben blasen lassen, müssen trübsig heran.

Doch in Lowitzsch keine Scheibe ganz ist, ist das Herz der schweren Batterien. Sie haben eine Anzahl Granaten bereingepfeifert, was den Russen nicht gepasst und sie zum Ausmarsch bedrohen, daneben aber auch die Wirkung gelobt hat, daß der Feind, der sie gefascht, jetzt in Kälte und Zug schliefen muß.

Kanonen Korporalstos! Kappert wieder. Eigentlich ist es ein ganz ziviler Kräftstos, aber das tut nichts. Es ist manches hier draußen, wo es kriegerisch zugeht, zu hohen Ehren gekommen, was sich dabei in der Armee als un-militärisch nicht sehen lassen dürfte: so der Abfolgebart, der schläch-bürgerliche Stumm-mantel oder Gebelz, und nun auch der Feld-kod. Die höchsten Ergelungen schmücken sich be-

Der Erhaltung von Verhelfen für die Erziehung der Bevölkerung zur fruchtbringenden Lebensweise wird eine besondere Kommission mit dem Reich der Selbstverwaltung einberufen.

Kriegsentscheidungen. Der Generalstab hat die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Bekehrungsarbeiten im Straßensystem. Unter Begegnung auf den mit einigen Tagen zurückliegenden Krieg haben wir bereits angedeutet, daß am Sonntag den 10. Januar ab, nachmittags 5 Uhr (Halbpost-Zeit) eine Bekehrungsarbeit eintritt. In der Nacht wird der Betrieb mit Ausnahme des Straßensystems als Straßensystem nach dem 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Interessante Nachrichten. In der letzten Nummer der Zeitschrift für Kriegskunde wurde wieder einmal einer der leider nicht seltenen Fälle besprochen, in denen die Interaktion durch Verriegelung einer vollständig nicht vorhandenen Kette erschaffen wurde. War der Mensch, daß die schuldige Frau höher umbelehrt ist und daß die ihrer merende Strafe weniger ist, als über 4 Pfunde und zehnjährigen Kinder treffen würde, hat den Verurteilten dazu bewegen, von der Befreiung des Falles an die Strafvollstreckung Abstand zu nehmen. Ähnliche Vorgänge haben bereits vor Wochen vorgefallen, in den Kammern sowohl der Zeitschrift für Kriegskunde als der Kriegskundenschriften eine Erwähnung zu verdienen, die darauf aufmerksam macht, daß Verurteilten, die durch Verriegelung solcher oder durch Entlassung anderer Verfahren die Unterbringung der Zeitschrift für Kriegskunde (denn die zeitliche Kriegskunde) erschaffen, für das Verbrechen schuldig machen, eines Vergehens also, das nach § 20 des R.-St.-G.-B. mit Gefängnis bis zu 3000 Mk. und Gefängnis bis zu 5 Jahren bedroht ist. Es ist tief bedauerlich, daß eine nicht geringe Anzahl gewöhnlicher Verurteilten es über sich bringen kann, durch lägenhafte Darstellung ihrer Verhältnisse sich Geld, Bekleidungsgegenstände und Kleingüter aus dem Gefängnis zu beschaffen, die durch den Vorbehalt der Bewahrung zusammengebracht und ausschließlich dazu bestimmt sind, die durch den Krieg und seine Wirkungen herbeigeführte Notlage zu mildern. Wenn eine Wiederholung solcher Fälle die Zeitschrift dazu bewegen sollte, der strafrechtlichen Verfolgung freien Lauf zu lassen, so wäre ein Schaden mit dem davon Betroffenen nicht zu vergleichen.

Ein Eisenbahnunglück, das glücklicherweise ohne größere Folgen abging, ereignete sich gestern früh kurz nach 11 Uhr. Auf dem Bahnhofsplatz in der Gegend von Mannheim wurde eine Lokomotive der Göttinger Bahn mit Wasser füllend. Plötzlich und ohne Ursache kam es zu einem Zusammenstoß mit einem anderen Zug. Die Lokomotive wurde durch den Zusammenstoß in die Höhe gehoben und fiel dann wieder auf die Gleise zurück. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt.

Ein Mörderin von der nach im Kaiserlichen Reichsgericht in Berlin. Die Mörderin von der nach im Kaiserlichen Reichsgericht in Berlin. Die Mörderin von der nach im Kaiserlichen Reichsgericht in Berlin.

Den Taten umgibt, als er Holz macht, ein ganzer Haufen müde, langbärtiger Kossaken. Hinterher erschienen in einem Quartier zwei kleine Judenmädchen mit warmem Wollkleid für die Gefangenen. Warum? Nach ihrer Versicherung haben diese seit Wochen keinen mehr gesehen. Besonders in dem Schützengraben! Wie alle Gefangenen behaupten die beiden, bei den Russen sogar häufig gezwungen zu haben. Wie bei allen Gefangenen, steht diese Behauptung in Widerspruch mit ihrem Ansehen. Und bei Kommissären lagen große Mengen von Kommissären überall hinter den russischen Schützengräben. Aber es tut nichts. Sie bleiben bei dem, was sie sagen. Der Dialekt klingt sich aber zu einer ganz natürlichen Versicherung an.

Der Ruf verhilft! - erklärt er. - Er hat schon verhilft! Datschland gewinnt! In Datschland ist Ordnung. Datschland gewinnt! In Datschland ist Ordnung. Datschland gewinnt! In Datschland ist Ordnung.

Die über die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Sonder-Kriegsausgabe

Das Magazin der Sonder-Kriegsausgabe ist nunmehr den Verlegern zugestellt worden. Es hat seitdem den Namen 'Sonder-Kriegsausgabe' erhalten. Das Blatt wird auf einem halbjährigen Papier gedruckt. Es enthält alle in anderer Zeitung erscheinenden, sich auf den Krieg beziehenden Meldungen, Artikel etc. unter sorgfältiger Aufsicht der verantwortlichen Redaktionen. Jedes Blatt enthält eine vollständige Darstellung der Ereignisse und des Verlaufes des Krieges. In dem Blatt werden auch interessante und wichtige Nachrichten eingetragt.

Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Offizier-Regiment. Schwab. Telegraphen-Offizier in Mannheim, 1. B. beim Erlang-Batt. 1/100, Bonn. Oberleutnant der Landw. Kavallerie, Straßburg, früher Betriebsingenieur hier. Oberarzt Dr. Ludwig Schöndorfer in Mannheim, Pensionierung 14. Dezember 1914, wurde am 29. Dezember zum Stabsarzt befördert.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Wissenschaftlich-kunstliche Zeitschriften: 'Kunst und Leben'. Kunst und Leben. Kunst und Leben. Kunst und Leben.

Letzte Meldungen.

Die Kämpfe in Frankreich und Belgien.

Rassensdanner von der Front. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Frankreichs „zweite Heer“.

WTB. Paris, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Nach dem 'Echo de Paris' hat General Gallieni von allen seinen Truppen unterstehenden Reservierungs-Truppen einen Vorposten einberufen über den Gesundheitszustand der ausgemusterten und verletzten kriegsgewundenen Mannschaften, die zum Dienst wieder tauglich sind, aber noch nicht eingesetzt werden können. Das Blatt ist davon, daß diese Mannschaften demnach in geeigneter Weise Dispositionen zu treffen werden sollen.

Die Furcht vor der Invasion.

Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Das englische Minenfeld.

WTB. Rotterdam, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Der Rheinische Kurier meldet aus Brüssel: Hier wurde der Rhein ein großes Minenfeld zu einer Strecke von drei Kilometern verlegt, was ein Schiff ohne Gefahr durch das Minenfeld nach dem Humber führen würde. Das Blatt berichtet dazu: Die englische Behauptung der Tona, daß die Engländer kein Minenfeld verlegt hätten, ist also unrichtig, denn nur auf einem englischen Minenfeld kann ein englischer Vorstoß stattfinden.

Die Spannung zwischen England und Amerika.

Paris, 8. Jan. Der 'Lamp' schreibt in einem Leitartikel vom 7. Januar, der den englisch-amerikanischen Verhandlungen gewidmet ist, es würde eine beiden Seiten befriedigende Lösung finden, wenn erstens die neutralen Rohstoffländer Deutschlands und Österreich-Ungarns verpflichtet werden, solche Waren nicht durch die Gebiet in das der Zentralmächte zu liefern, von denen die Verbündeten ein Interesse daran haben, daß die Zentralmächte sie nicht bekommen und zweitens in den fraglichen neutralen Häfen englische Agenten ermächtigt werden, den Inhalt durchkommender Ladungen zu prüfen. Es würde sich dann die Tätigkeit der Flotte der Verbündeten der neu-

WTB. Mannheim, 11. (Nichtamtlich.) Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Die Kriegslage im Osten.

Berlin, 9. Jan. (Nichtamtlich.) In der 'Kriegsentscheidung' heißt es: Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Die Furcht vor der Invasion.

Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Der innere Druck auf Rußland.

WTB. Kopenhagen, 9. Jan. (Nichtamtlich.) Die Friedrichsburger Telegraphenagentur meldet aus Warschau, daß der Redakteur der Zeitung Kurjer Literacki Kurier wegen eines Artikels 'Bismarck von einer katholischen Kirche' zu 30 Tagen Gefängnis und der Herausgeber der Zeitung Kurjer Literacki wegen eines Artikels über den russischen Krieg zu zwei Wochen Gefängnis, Einweisung, verurteilt worden ist. In Odessa ist auf Veranlassung des Generalgouverneurs die Zeitung Odeskyska Kurjer für die Dauer des Krieges verboten worden.

Die Türkei im Kriege.

WTB. Konstantinopel, 8. Januar. Die die Blätter melden, daß der Scheich Scherif Eddin, welcher der Familie der berühmten khalifischen Scheiche Schamsi angehört und gegenwärtig in einem Dorfe der Provinz Aleppo, als Freiwilliger mit mehr als 1000 Mann seines Dorfes zu den türkischen Truppen geflohen ist.

Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Die Spannung zwischen England und Amerika.

Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915. Die Besetzung der Fronten vom 1. Jan. 1915.

Paul Tietz, Ehrenmitglied des Mannheimer Hoftheaters.

Der Hoftheaterleiter Paul Tietz wurde zum Ehrenmitglied des Stadt- und Hoftheaters ernannt. Die Ernennung wurde Herrn Paul Tietz von der Intendantur mit folgenden Worten mitgeteilt: Die Ernennung soll den Künstler und Komponisten Paul Tietz, der in der Mannheimer Hoftheater die Würde eines Ehrenmitglieds erhalten hat, als Anerkennung für seine Verdienste an dem Hoftheater zu Ehren.

Warum verkaufen wir unsere Winter-Lagerbestände meist zu Verlustpreisen für uns während unserem diesjährigen

Inventur-Ausverkauf?

Unsere Gründe:

Wir beziehen im Spätsommer dieses Jahres unseren Neubau. Durchgreifende Veränderungen müssen wir zu diesem Zwecke vornehmen. Das neue Haus soll nur mit neuen Waren eingerichtet werden und unsere Winter-Lagerbestände können wir nur jetzt ausverkaufen. Unsere Preise, insbesondere für Putz, Wollwaren, Pelzwaren bieten eine einzige Kaufgelegenheit.



Besichtigen Sie unsere Fenster! :: Sonntag beleuchtet!

Der Verkauf findet auch aus den Fenstern heraus statt.

Hirschland

P 3, 1 Mannheim an den Planken P 3, 1

Hauszins-Bücher

in bester Ausführung zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. u. B. S.

Stellen finden

Für ein hiesiges Verwaltungsbüro werden zur Schreibhilfe für einige Monate mehrere jüngere Kräfte gesucht. Eintritt sofort. Gute Handschrift und geübte Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind an die Exp. ds. Bl. unt. Nr. 39712 zu richten.

Wichtige Robienhandelsgefellschaft am hiesigen Plage sucht an Stelle eines zum Werte eingerichteten Herrn

einen gewandten jungen Kaufmann

welcher über Organisations- und Dispositionsabfertigung verfügt, jedoch in unserem hiesigen Büro mit Erfolg vorzugehen kann. Kenntnisse des hiesigen Kostenmarktes sowie der Abrechnungsverhältnisse sind unerlässliche Bedingungen. Bewerber mit Einreichung der Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter „Blatt Nr. 39712“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Woll-Ofen u. -Kessel-Abfälle
Kampfen, Kleber, Seife, Gummi und Papier (bei hohen Preisen) zu verkaufen. Preis 1. Mahrab. 2. Preisgeboten. 39592
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Werderstraße 44
Telephon 2179.

Möbl. Zimmer

Q3, 4 2 St. Gut möbl. Sim. ca. 10. Pers. u. l. Rebr. bis 2 verm. 46848
Q 3, 19 2. Stock, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Telefon 2916. 101144
T 5, 10 möbl. Zimmer per 1. Februar zu vermieten. 46887
U 3, 24 ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 46708
U 4, 28 3. St., 1 schön möbl. Zimmer bis zu vermieten. 46781
Wollschneiderei gut möbl. Sim. sep. Eing. 2. 46848

U 6, 9 3. St., Ring für best. Pers. 14 möbl. Sim. d. Funderl. Kam. m. fr. Ausst. u. Bad. 1. J. u. 46848

Bismarckpl. 19 3 Trepp. (Weiß) gut u. ein möbl. Zimmer bis zu verm. 46887

Wafferring 20, 3 St. schön großes möbliertes Zimmer an Heulein bis zu vermieten. 10000

Wafferring 22 4. St. 15 möbl. Sim. 2. 10815

Wafferring 23 part. möbl. Sim. 2. u. 10710
Stephanienpromenade 10. St. möbl. Sim. direkt an Bad geleg. zu verm. 10710
Wafferring 20, 3 St. 10710
Wafferring 20, 3 St. 10710
Wafferring 20, 3 St. 10710

Sedenheimerstr. 66, 2. St. 12. Möbl. Zimmer ca. mit Pension zu verm. 46778

Latterbachstr. 14 part. 1 fein möbl. Zimmer mit einem auf Wunsch mit 2 Betten sofort zu verm. 46888

3 gut möbl. Wohn- und Schlafz. m. sep. Eing. in gut. Hause an best. Pers. ist. oder später zu verm. N 4, 19, 20, 1. St. 46788

Mittag- u. Abendtisch
Pension Dietrich, M 2, 1 1 gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu 60 Pfg. 10728
Pension Dietrich, M 2, 1 1 gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu 60 Pfg. 10728

L 12, 4 1. St., gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für best. Pers. 10682
An gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren u. Damen teilnehmen. 10682
Trotterstr. 68.

Mittag- u. Abendtisch
L 14, 3, 2. St. 46725

Privat-Pension.
Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu 60 Pfg. 10728
L 14, 3, 2. St. 46725

Privat-Pension.
Bürgerl. Mittag- u. Abendtisch zu 60 Pfg. 10728
L 14, 3, 2. St. 46725

Das eiserne Jahr.

Roman von Walter Bloem.
Copyright 1910 by Grethelein u. Co., G. u. B. S. Leipzig.

„Und um die schlichte, trübselige Waise starrte sie nachdenklich, wie langhinwogender Schwall der Winterglocken, als schüchtern die brunnene Stadt ihre Schritte nach Winterglocken mit dem Vortritt in die lauen Wogen der Waggewinde hinaus.“

Aber die Sehnsucht nach Hoffnung, ward brünstiger Erfüllungsdrang... und aus der ersten Wehmutweise wuchs eine junge, stürmische Melodie und Siegesmelodie:

„Nicht Vaterland magst ruhig sein...“

Marianne hatte sich abgewandt und die Hände vor Gesicht gelegt. Diese beiden Seiten, umschlossen sie nicht ihres Lebensraumes Verengtheit und Gegenwart?

Darinnen liegt begraben...“

„Ach... vielleicht lag er längst begraben in der wunderschönen Stadt, der Raum, der sie in seine Arme genommen, während draußen jene andere Waise den Winternur einflaute.“

Und als das Spiel verklingen war, als alles in krummen Sausen dem Nachhall der Erde sich hingab... da schlug zum zweiten Male die Nachtglocke der Kloppe an.

Marianne fuhr einpor. Das galt ja nun doch bestimmt ihr... es bedeutete Dienst... Arbeit... vergessener Arbeit...“

Und es galt auch wirklich ihr... aber nicht wie sie gedacht... der Krankenschwester brachte ein Telegramm für sie, eine rote Papierglocke liebt davon. Es trug die Adresse: Oberin Rastow Saarbrücken.

Garnisonstr. 10...“

Mit einem heimlichen Grausen öffnete sie und las:

„François de Bouchalon schwer verwundet im Feldlazarett Nr. 3 bei Schillingheim verlangt Sie zu sehen kommen Sie sofort“

Clemens Wällesiefen.“

„Es ging kein Nachzug mehr.“

Erst morgens um acht Uhr konnte Marianne ihre Reise antreten. Alfred Gardegen begleitete sie.

VI.

Am Nachmittag des zwanzigsten September war ein Zug Gardebandwehr auf dem vollendeten Damm über den Graben nach Linette Drei- und fünfzig hinübergerückt, um die Wälle zu besetzen. Die Abteilung hatte keinerlei Widerstand gefunden. In dem völlig zur Wüste verwandelten Werk hatte man die verstreuten Leichen der Verwundeten vorgefunden... fünf Artilleristen, deren Körper teilweise schon in Verwesung übergegangen waren, und die frischesten Toten der Nacht: einen Infanterie-Leutnant und sieben Schützen. Die Leichen eines Unterleutnants und weiterer fünf Infanteristen flüchte man aus dem Graben. Endlich erbeutete man, als man aus dem Graben und ferngelassen der Wälle gehen wollte, in dem verfallenen Eingang des vorherigen Grabens, unter Erdmassen halb begraben, die Körper eines Infanteristen, und eines Generalstabsoffiziers im Kommandantenrang. Beide waren noch warm und gaben matte Lebenszeichen. Dem Offizier waren beide Beine zertrümmert; dem Soldaten der Schädel geplatzt. Man schaffte beide zurück und transportierte sie in ein Feldlazarett, das in einem etwas außerhalb gelegenen, der Beschießung und Feuerdruck entzogenen Hause des Dorfes Schillingheim errichtet worden war.

In diesem Lazarett lagen bereits mehrere Bandwundverletzte, die als Bedienung des Vionterkommandos beim Dammbau durch die Angeln der tobenden Stürme der Linette Drei- und fünfzig verwundet worden waren. Unter ihnen auch der Bandwundarzt Volkshelm aus Gumbinnen.

Am Nachmittage laut sein Nachbar im Wäldchen der Wehr die Wällesiefen — dem der Professor war am Morgen nach jenem ersten Anstöße geflohen, in dem er verwundet worden war, zu dieser Charge beordert worden! — aus Königshofen herüber, um ihn zu besuchen. Der Schornsteinjäger erzählte seinem Kameraden, das wackelige Gesicht in dem Bett nebenan sei das eines französischen höheren Offiziers,

der im Laufe des Vormittags eingewacht sei mit geschossenen Beinen, man hätte ihn unter den Trümmern des Außenwerks gefunden. Interessiert war der Professor einen Blick zu dem schwindenden Kapfen hinterher... und auf einmal stand er mit einem Blick vom Bette seines Kameraden auf... schritt beifüg zu dem Franzosen hinüber... und stand dann stumm, tiefer, als an den stählernen Lederschuhen des Mannes, von dem er abtrat.

Arme Marianne Rastow...“

Von nun an hatte Wällesiefen jeden dienstlichen Nachmittag dem, um nach Schillingheim hinüberzuwandern und seinen französischen Freunde nahe zu sein...“

Bouchalon hatte das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt, als ihm das linke Bein bis zum Knie und der rechte Fuß amputiert werden mußten... Der Stadtsarzt zählte die Wunden... wenig Chance...“

Wällesiefen wußte viel zu wenig Tatsächliches von den Beziehungen, die zwischen dem Verwundeten und der Baroness Rastow bestanden haben mochten, als daß er es hätte wagen dürfen, ohne weiteres an sie zu telegraphieren oder zu schreiben...“

Und dann, am Nachmittage des vierundzwanzigsten September, hatte Wällesiefen den Kommandanten erwidert und bei vollem Bewußtsein angetroffen, und eine lange, erschütternde Aussprache zwischen den Männern hatte stattgefunden. Dann war Wällesiefen zum Feldtelegraphen bestellt und hatte zum ersten Male von der Privatreue seiner politischen Stellung Gebrauch gemacht, um durchzusetzen, daß man ihm zwei Privattelegramme befördere... eins an Marianne und eins an den Kommandeur der ersten Kavalleriebrigade vor Paris.

Der fünfundzwanzigste September war ein Sonntag. Zwar durfte die Beschießung der Angriffsfront auch an diesem Tage nicht ruhen, und auch der Wack- und Sicherheitsdienst mußte selbstverständlich versehen werden, im übrigen aber war der Tag gemäß Befehl des Generalkommandos für die Truppen des Belagerungsheeres völlig dienstfrei, soweit nicht das Verhalten des Feindes das Gegenteil befahl.

würde. Alles sollte noch einmal gründlich untersucht, denn für Mittwoch würde man den Sturm vorbereiten können...“

Clemens Wällesiefen war schon in aller Frühe am Feste des Freundes und legte ihm ein Telegramm auf die große, grauwollene Bettdecke:

„Morgen früh zehn Uhr Ankunft Rastowheim. Dortbin erbitte wenn möglich Wagen.“

Marianne Rastow...“

„Sie kommt...“ sagte Bouchalon. „Denn noch wird sie hier sein...“ Ein febriles Rot war mit bestiger Glut in sein vergilbtes Antlitz geschossen. Und seine Augen suchten im Wällesiefen... suchten das Bild eines gelbblonden Wällesiefens... das Bild einer ferneren, tiefdurchdringenden Erfüllungslinie...“

Doch plötzlich verzerrte sich sein Gesicht, krampte sich der ganze, verfallene Körper unter der dürftigen Wolldecke in zuckenden, schlauernden Schauern... Sie gingen von seinen Hüften aus... die er seit zwei Tagen nicht mehr berührte.

Der Professor hatte solcher Anfälle schon mehrere miterlebt. Er legte seine breiten Hände schützend, verblüfft auf Stirn und Augen des unheiligen Mannes. Und langsam vererbte der Krampf, die Qual.

„Guten Morgen... will sie... zum Bahnhof...“ sammelte Bouchalon. „Professor — sorgen Sie — ich bitte Sie drum!“

„Alles in bester Ordnung!“ sagte der Deutsche. „Ich hab' einen Kräncherwagen von der Festungsartillerie bekommen.“ Er zog einen Stuhl an des Franzosen Bett, schmolte das berde Leberköppl mit dem Seitengewebe ab und hing über die Stuhllehne. Dann setzte er sich und ergriff des Freundes schweißkalte Hand.

Erst in diesem Augenblick bemerkte Bouchalon, daß der Deutsche eine Kügelchen trug.

„Ah... ich gratuliere, lieber Freund.“ sagte er mit warmem Stacheln. Er wußte, daß der Professor unter jenen Tausend gewesen war, vor deren Augen seine und seiner freiwilligen Verzweiflungstod sündigte geworden war. „Für... neu, nicht wahr?“

Wällesiefen holte...“

KANDER

Warenhaus
G. m. b. H. (T. 1, 1)
Verkaufsbüro: Heckerstadt, Marktplatz

Um unsere Bestände sämtlicher Saison- und Mode-Artikel zu räumen, verkaufen wir solche zu aufsehenerregend billigen Preisen!

Beachten Sie die in unseren Schaufenstern und die in allen Abteilungen ausgelegten Waren.

Inventur-Ausverkauf.

Damen- und Kinder-Konfektion

Jackenkleider

marine, gemusterte, einfarbige und karierte Stoffe früherer Preis bis 47.—
jetzt Serie I Serie II Serie III Serie IV
7.50 12.— 16.75 22.—
von Serie II ab auch in schwarz

Jackenkleider

schwarz marine, aparte einfarbige und kar. vornehme Stoffe, elegante Formen früherer Preis bis 115.—
jetzt Serie I Serie II Serie III Serie IV
27.— 36.— 45.— 55.—

Farbige Mäntel

3/4 und lange Formen, in hübschen einfarbigen, marine und karierten Stoffen früherer Preis bis 22.50
jetzt Serie I Serie II Serie III Serie IV
4.75 6.75 9.75 12.50

Eleg. farbige Mäntel

gediegene einfarb., marine und karierte Stoffe vornehme Formen, früherer Preis bis 58.—
jetzt Serie I Serie II Serie III Serie IV
15.50 19.— 24.— 29.50

Schwarze Frauen-Mäntel

aus Tuch, Vell, Kammgarn und Alpaka früherer Preis bis 33.—
jetzt Serie I Serie II Serie III Serie IV
5.90 9.75 14.— 17.—

Samt-Jacken

85 cm lang, elegante Ausf., früherer Preis 28 M. jetzt **13.50**

Hochelegante Seal-Plüsch-Mäntel

ganz auf Seide gefüllt, schlichte, glatte Form, früherer Preis bis 165 M. jetzt **72.00**

Damen-Golf-Jacken

in vielen schönen Farben und Formen früherer Preis bis 19.50 M.
Serie I Serie II Serie III
jetzt **4.75 7.75 10.75**

Tailenkleider

aus Vell, Wollstoff, Samt, Tüll und Seide, reizende Ausföhr., früherer Preis bis 49 M., jetzt **24.00**

Tailenkleider

aus weiß Batist und Wasch-Vell, durch Ausf. leicht angest., früh. Preis bis 39.—, jetzt **2.75**

Weiße Batist- u. Wasch-Vell-Blusen

durch Ausf. leicht angest., früh. Preis bis 16.50, jetzt **7.50 bis 45 Pl.**

Baumwoll-Flanell-Blusen

gute schwere Qualitäten, früh. Preis 1.35—3.50, jetzt **1.95 bis 85 Pl.**

Wollstoff-Blusen

schwarz, einfarbig, prachtvolle Karos und Streifen, dar. entz. Ausföhrungen, früherer Preis bis 19.50 jetzt **1.85 M.**

Farbige Seiden-Blusen

früherer Preis 3.90 bis 12.—, jetzt **1.95 M.**

Spitzen- u. Spachtel-Blusen

creme und weiß, darunter prachtvolle Ausföhrungen früherer Preis bis 24.— jetzt **2.50 M.**

Schwarze Spitzen-Blusen

auf Seide od. Satin-Abföhrung früherer Preis bis 13.— jetzt **4.75 M.**

Blusen-Röcke

schwarz, marine gestreifte und gemusterte Stoffe früherer Preis bis 22.50, jetzt **185**

Hocheleg. Blusen-Röcke

aparte Schöten und einfarbige Stoffe früherer Preis bis 26.—, jetzt durchweg **975**

Unterröcke

aus waschbaren Siamosen, Alpaka, Tuch, Moiré, Baumwoll-, Woll- und Seiden-T. löt, Atlas und Seide, darunter elegante Macharten und prächtige Farbenwahl früherer Preis bis 26.—, jetzt Serie I Serie II Serie III Serie IV **1.85 2.85 4.75 6.50 bis 14.—**

Kinder-Kleider

aus Velour, Wollstoffen einfarb. u. kariert, Samt-, Wollmusseline, Batist, Wasch-Vell, früherer Preis bis 29.— jetzt **80 Pl.**

Mädchen-Mäntel

aus marine, gemustert u. karierten Stoffen, Samt- u. Astrachanplüsch, früherer Preis bis 23.— jetzt **225**

Morgen-Jacken aus baumwoll. Lammfellstoffen in vielen Farben jetzt **1.45 M.**

Morgenröcke aus baumwoll. Lammfellstoffen jetzt **2.95 M**

Morgenröcke aus Baumwollflanell, Tuch, Wollbatist, Wollmusseline, Lammfellstoffen darunter sehr elegante Verarbeitungen Serie I Serie II Serie III Serie IV früherer Preis bis 29.— jetzt **3.75 5.90 8.75 12-16.50**

Knaben- und Jünglings-Konfektion.

1 Posten Knaben-Anzüge

aus marine und Fantasiestoffen früherer Preis bis 16.75 M.
Serie I Serie II Serie III Serie IV
jetzt **2.85 4.75 7.75 10.50**

1 Posten Knaben-Mäntel

aus hübschen einfarbigen, marine und gemusterten und karierten Stoffen früherer Preis bis 16.50 M.
Serie I Serie II Serie III Serie IV
jetzt **2.25 4.75 7.00 9.50**

1 Posten Jünglings-Anzüge

aus hübschen, gemusterten Stoffen früherer Preis bis 17.50 M.
jetzt **10⁷⁵**

1 Posten Jünglings-Mäntel

in schönen, bedeckten Farben früherer Preis bis 22.— M.
jetzt **13.— und 10⁰⁰**



Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine treue Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Rothmund geb. Krezdorn

gestern morgen 9^{1/2} Uhr im Alter von 81^{1/2} Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies tiefbetrübte an Mannheim (Bellanstasse 62), den 8. Januar 1915.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Albert Rothmund nebst Kind.
Die Beerdigung findet morgen Sonntag nachm. 3 Uhr statt. Seelenamt Montag 1^{1/2} Uhr in der St. Josephskirche.

Todes-Anzeige.

Ostermit die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 11 Uhr meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, 59 Jahre alt, sanft entschlafen ist.
Beerdigung: Sonntag, den 10. d. d., nachmittags 3^{1/2} Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe.
Um stille Teilnahme bitten.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Michael Schwarz,
Familie Schreck.**
Mannheim (Waldhofstraße 42).

Srachtbriefe

aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller, ältester Sohn und Bruder

Otto

Kriegsfreiwilliger, Abiturient des Großh. Gymnasiums

starb am 5. Januar auf einem freiwillig übernommenen Patrouillengang bei Grunz in der Nähe von Royo den Heldentod für sein Vaterland. Er trat am 17. August, seinem 18. Geburtstag, beim hiesigen Regiment ein.
Mannheim, den 8. Januar 1915.

Um stille Teilnahme bitten:

**Georg Frey u. Frau Käthchen geb. Reinhardt
Walter und Wilhelm Frey.**

Danksagung.

Für die vielen und herzlichsten Beweise der Teilnahme an unserem herben Verluste, meiner lieben Frau 39737

Emilie Krapp, geb. Hillenbrand

spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen den innigsten Dank aus.

Julius Krapp, Architekt.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 9. Januar 1915.
Jehrentliche, von 8 Uhr an Beichtgelegenheit.
Von 4 Uhr bis 1^{1/2} Uhr Wetunde vor ausgefülltem Herbelligthen. — 1^{1/2} Uhr Anbahnadt mit Segen.

Commis

für Büro und Expedition **sofort gesucht.**

Offerten m. Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften ohne Photographie an 16042

**Eug. & Herm. Herbst
Corsetfabrik.**

Stunde (bzw.) zu lesen gesucht. Off. mit Nr. u. Nr. 10991 a. b. c. d.

20-25 jähriger **Schreibgehilfe**

wird zur Ausbilde gesucht. Off. mit Gehaltsansprüche unter Nr. 98015 an die Grönd. bis. Bl. erbeten.

Zünftige

Maschinense lossor und Dreher

sofort gesucht. 98013
Deutsche Woerner-Werke
Reppelstr. 37.

Verloren

Braueß, selbstgeleitet
zu den best. Waus. geg.
Belohn. Goethestr. 10, 11.
10992

Inventur-Ausverkauf

Während unseres
offrieren wir zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Wollstoffe u. Seidenwaren

Besonders günstige Gelegenheit bietet der Einkauf von

Mäntel, Waschblusen und Kleider

Morgenröcke, Unterröcke u. s. w.

die zum Teil bis über die Hälfte im Preise ermäßigt sind.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

B1,1 **Ciolina & Kübler** B1,1



Heute
letzter Samstag!

morgen
letzter Sonntag!

2 Vorstellungen

abends 8 Uhr
ganz kleine Preise

Kriegspreise.

Nur noch

7 Tage!

Immer feste druff!

im Kaffee:

Konzerte!

Breiwillige Feuerwehr

Wannheim.
Kompanie.
Am Montag, den 11. Januar, abends 9 Uhr
Kampagne-Verammlung
bei Ramezad Weg. Alter Reichstanzler, 8 u. 20. Wünsche und Vorschläge er-
wünscht. 4144
Der Hauptmann:
Sprenner.

Vogelfutter:

Canjan	29/2-30
Rohsaat Ia.	40
III.	38
Mischfutter für:	
Wasserhühner	49
Ranarier	40
Stingfutt.	45
Wasserhühner	40
Weißhühner I.	59
II.	40
Streuinfutter für:	
Wasserhühner	230
für Rotohühner	40
Weißhühner I.	80
II.	50

Mein Weichfutter kann trocken u. auch angefeuchtet gefüttert werden u. ist ohne Weichmischung und nach 20jähr. praktischer Erfahrung zusammengestellt, eben so wie die anderen Mischungen. Das Weichfutter ist auch vorzüglich im Versuch. Preislisten umsonst. Gustav Müller, Vogelfutter-Fabrikation, Dammweg, Kesselsdr. 91/10008

Theaterplatz

II. Rang, 1. Reihe, Abonnement C, wegen Teuererfall sofort abgegeben. Off. u. Nr. 10940 a. b. 2. Spich.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Samstag, 9. Januar 1915.

21. Vorstellung im Abonnement B

Der Wildschütz

oder
die Stimme der Natur

Romische Oper in 3 Akten, nach einem Schicksal von
Fogedac frei bearbeitet
Musik von R. Vorping
Spielleitung: Eugen Wehrst
Musikalische Leitung: Felix Weberer.

Kasseneröff. 7 Uhr Anf. 7¹/₂ Uhr Ende u. 10¹/₂ Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Das Personal ist angewiesen während des Erhebens
Vorspiel niemandem den Zutritt zum Zuschauer-
raum zu gestatten.

Keine Preise

Im Großh. Hoftheater

Sonntag, 10. Januar. C 22 mittlere Preise.

Der fliegende Holländer

Anfang 6¹/₂ Uhr.

Friedrichs-Barf

Sonntag, 10. Januar, nachmittags 3-6 Uhr

Konzert

(Streichmusik)
der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister Petermann.

Hotel Central, Kaiserring 28

Heute Samstag
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
Heinrich Reicher.

Gebrauchte und zurückgesetzte Lampen und Lüster

für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
Peter Bucher, L 6, 11

„K“-Brot

täglich zu haben bei
Otto Kahn, Q 1, 20
Tel. 3459 10741 Tel. 3459

Näh- u. Zuschneideschule

für Damen besserer Stände.
Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2600

Mein Saison-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen beginnt heute. Sie sparen beim Einkauf von

Herren- u. Knaben-Kleidung

fertig wie nach Maß

jetzt zum Teil **20 bis 50 Prozent.**

Benütze deshalb jedermann die bei mir jetzt unvergleichlich billige Einkaufsgelegenheit.

H 1,5 Wilhelm Bergdolt H 1,5

vormals M. Trautmann
Breitestraße MANNHEIM Breitestraße
Aeltestes reelles Spezialgeschäft am Platze.

Protectorat Ihre kgl. Hoheit Grossherzogin Hilda v. Baden.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten unserer Krieger im Felde.
Samstag, den 16. Januar 1915, abends 8¹/₂ Uhr, im Musensaal des Rosengartens.

Mitwirkende: Kammervirtuosin **Nedwig Marx-Kirsch**
Kammersänger **Fritz Feinhals**
Hofkapellmeister **Arthur Bodanzky**
Hoftheater-Orchester.

Preise der Plätze: Saal Mk. 10,- 5,- 3,- 2,- 1,-
Estrade „ 10,- 5,- 3,- 1,50
Empore „ 10,- 5,- 3,- 2,- 1,-
Stehplatz Empore Mk. 1,-

Kartenverkauf: Hofmusikalienhandlung Heckel, O 3, 10, Kunststrasse
Mannheimer Musikhaus, P 7, 15, Heidelbergerstrasse
Hofmusikalienhandlung Pfeiffer, O 2, 9, Kunststrasse
und Abendkassa.

Saalbau

N 7, 7

Spielplan vom 9.—12. Januar

Die hohe Schule

Artisten-Drama in 2 Akten.
Inhalt: Die heißblütige Ungarin, Circuskünstlerin Gisa verstand es, den Trapezkünstler Erwin an sich zu fesseln und ihn zu bewegen, Frau und Kind zu verlassen.

Das große Unglück verwandelt sich jedoch in ein umso größeres Glück. Graf v. Thelen lernte Erwins Frau — die gelehrte Schulreiterin — als gute Mutter und sehr ehrenwerten Charakter kennen, verliebte sich in sie und trug ihr Herz und Hand an.

Der Stahlkönig

Grosses Drama in 3 Akten.
Durch die Flammen
Phänomenales Schauspiel.

Die kühne Lassowerferin

Kraft, Geschicklichkeit und Gewandtheit ist bei der Künstlerin zur höchsten Vollendung ausgebildet.

Kanoë-Hindernisrennen

Ein Schauspiel auf dem Wasser.
Aenderungen u. Kürzungen vorbehalten.

Schwarzwaldquelle, R4, 24

gegenüber v. Sabersfeld. Nähe des allg. Krankenhauses
Empfehle prima 10743

Schwarzwäld. Rauchfleisch u. Würstwaren

Qualität, sowie alle Zutaten für Selbstherstellung
geräucherte Würstwaren. Rauch- und Schmalzwaren.
Echtes Fleisch u. Zweischichtenwasser
garantiert rein.
Einhörs. In- und ausländische Weine.
Reiner Bienehonig.

Frachtbriefe

jetzt vorrätig in der
Dr. S. Gass'ischen
Buchhandlung.

Granaten.

Welche Fabriken und kleinere Betriebe übernehmen das Abdrücken von 15 cm

Grauguß-Granaten?

Angebote unter Angabe der arbeitstäglichen Leistungsfähigkeit erbeten unter Nr. 39739 an die Expedition ds. Bl.

Einquartierung

wird angenommen
Wilhelm Rechner
„Rheinlust“, Telefon 6400.

Medizinal-Dorsch- Leberthran und Emulsion

stets frisch und billig bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3 — Telefon 252 u. 7715
Filiale: Friedrichsplatz 19. Tel. 4965.

Kanalarbeit.

Bei Umwidmung der großen Ringstraße und der
Waldstraße in Sandhausen, Station St. Jagen, ver-
geben wir namens dieser Gemeinde im Angebots-
verfahren:
1. Die Herstellung von 36 Ird. m
Zementrohrkanal von 70/100 cm und 80/120 cm L. B.
mit Streifenabfahrschlüssen; beidgl. von 150 Ird. m Stein-
senkkanal von 20 cm L. B.; sowie die Herstellung von
14 Gabel- und 34 Strahnenabfahrschlüssen.
2. Die Herstellung von 30 Ird. m Stein-
senkkanal von 30 cm L. B. in der Schützenstraße und
die Grab- und Betonarbeiten zur Erweiterung der
Bergrstraße am nördlichen Ende.

Angebote können im Original, versiegelt und mit der Aufschrift „Kanalarbeit“ versehen, läng-
stens bis Mittwoch, den 20. Januar l. Jds., vor-
mittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Sandhausen
eingereicht werden. Unterbreifen liegen Pläne und
Bedingungshefte, die nicht nach außenwärts verleiht
werden, auf unserem Geschäftslokal zur Einsicht
auf, wiewohl auch die Vorstudie für die Angebote
abgegeben werden.
Heidelberg, den 4. Januar 1915.
St. Wacker und Strassband-Inspektion Heidelberg.

Prima Stearinkerzen

empfehle 10700
Johann Engert
Dannover, an der Weide 5.

Schilder und Plakate

107 Transparente 1072
Hans Adelmann, Max-Josefstr. 13, Tel. 7612.



LICHTSPIELE
P 6, 23/24

Heute:
Erstaufführung

des Schauspiels

Ivan

Koschula

verfasst und inszeniert von
Richard Oswald

Ort der Handlung:

Der galizische Kriegsschauplatz.

Zeit: Herbst 1914.

In der Hauptrolle:



Rudolf Schildkrant

als ruthenischer Hausierer

Ivon Koschula

Neueste
Kriegsberichte

und das
übrige grosse Programm.

Mietgesuche

3 Zimmer- Wohnung

nebst Zubehör von 1. April
in der Nähe der Pfaffen-
gasse.
10910
Dr. Schulzinski, O 2, 2, am
1. Trepp.

Sonder-Kriegsausgaben

des Mannheimer

General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten.

Umfassendes und übersichtliches Tages-Geschichtswerk des Krieges

mit zahlreichen Abbildungen und Karten.

Jeder Monatsausgabe wird eine 8seitige illustrierte Beilage beigelegt, enthaltend

Tiefdruck-Abbildungen

von den Kriegsschauplätzen etc.

Nach Schluß des Krieges und Beendigung des Druckes der Kriegsausgaben sind wir bereit, das ganze Werk gegen mäßiges Entgelt einzubinden.

Wir sind überzeugt, daß diese Sonderdrucke unserer Zeitung von unseren Abonnenten und sonstigen Interessenten freudig begrüßt werden, umso mehr, da wir den Bezugspreis äußerst niedrig stellen, um diesem Tages-Kriegswerk eine möglichst weite Verbreitung zu sichern. Vor allem möchten wir darauf hinweisen, daß dieses Sammelwerk auch

den heimkehrenden Kriegern eine willkommene Erinnerungsgabe

sein wird, die keiner unserer vom Felde der Ehre heimkehrenden Kämpfer wird missen wollen. Deshalb wird sich dieses Tages-Kriegswerk zu

Geschenkzwecken für unsere Krieger

in hervorragender Weise eignen.

Die Nummern werden jeweils gesammelt monatlich zur Ablieferung kommen.

Der Preis beträgt, beginnend mit dem Monat August, für die bis zum Sonntag, den 15. Februar eingehenden Bestellungen

für das Tages-Kriegswerk mit Tiefdruck-Abbildungen pro Monat M. 2.—

für alle nach dem 15. Februar einlaufenden Bestellungen erhöht sich der Monatspreis für das Kriegswerk auf 3 M.

Bestellungen auf das Tages-Kriegswerk nehmen jederzeit entgegen die Expedition des Mannheimer Generalanzeiger, Badische Neueste Nachrichten, sowie unsere Zeitungsträgerinnen und alle hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen.

Man bediene sich des nachfolgenden Bestellzettels.

(Hier abtrennen.)

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt:

Stück des Tages-Kriegswerkes des Mannheimer Generalanzeiger, Badische Neueste Nachrichten, mit Tiefdruckabbildungen, für die Dauer vom 1. August bis Ende des Krieges, zum Preise von monatlich Mk. 2.—, zahlbar bei Erhalt.

Ort:

Name:

Wohnung:

Unterricht

Berlitz-Schule

Deutsch-Amerikanische Sprach-Schule

Tel. 1474 P 7, 23 Tel. 1474

Unterricht u. Übersetzungen in allen Sprachen, 30207

Französisch

Wer rasch und perfekt französisch lernen will, wende sich bei 90000 H. Prof. Marius Ott P 3, 4.

Mittelschüler finden

Rachhilfe u. Ueberwachung der Hausaufgaben bei erst. Autenpfort. Weber. Ch. u. Nr. 95590 an die Exped.

Rachhilfenunterricht

in allen Fächern wird erteilt. D 7, 25. part. Siehe Referenzen. 97920

Gründl. Violin-Unterr.

wird ert. 218-120. 10051 Gr. Schallbadstr. 28, 2 St.

Sprach- und Rachhilfe-Unterricht.

Staatlich geprüfter 2. Klasse Lehrschullehrer ert. Unterr. in Französl., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Border. 1. alle Kl. der Mittelsch. 2. Einzel- u. Privat. Fr. p. St. 2 20. Beaufichtig. d. Hausl. 9044 Rab. Nr. 21. P. 6. L. 13, 2. 3 Trepp u.

Ein Frauen- od. Schillerin

zu 2 Kinder u. 8-10 Jahre zur Beaufsichtigung der Hausaufgaben gesucht. Off. unt. Nr. 10880 an die Exped.

Slavier-Unterricht

erteilt kom. geb. Französl. u. 75 St. Ch. erbet. unt. Nr. 10888 an die Exped.

Vermischtes

Einquartierung

ohne Verpflanzung M. 10 50 mit voller Verpflanzung von M. 2 50 an übernimmt von heute an wieder 10879 Gasthaus Stadt Köln. R 6, 1.

Einquartierung

Gute ganze Verpflanzung, mit Getränke M. 3.— 10877 Spritzenhaus Räder. B 2, 4

Lehr. Damen-Portierin

nimmt noch einige Stunden an u. außer dem Hause. Fr. Berzin, Rheinb. 64. 10890

Christliche Schneiderin

nimmt noch Stunden an, am Wenden. 10877 E. G. S. 1 Trepp. Lila.

Zur Anfertigung von Bilanzen

Anlegung, Führung von Büchern Einrichtung von Betriebs-, Handels-, Ein- und Verkaufstatistiken kaufmännischer Büro-Organisation

Bücherrevisionen u. dgl.

empfehl. sich 10879 Mich. Hoffmann B 2, 6-7 III

Gute Nachfragen (Referenzen) zu Diensten.

Holl. Kakaó (garant. rein) (Valentini u. 20%) (Vergeltung) in Jeunepodung höchst abzugeben Röhren 10591 Alfred Herr, Rheinb. 64. 10890

Herrenzimmer

ganz erstklassig, Räder, 2 Meter breit, Einrichtung mit allen Vorrichtungen, Tisch, Stühle, alles mit erst. Räder, komplett zum Preis von 700 an vert. 9799

Schlafzimmer-Einrichtung

sehr wertvoll zu verkaufen, 10958 Otto Röhren, B. 5, 1.

Größer Tischspiegel und

Wandspiegel u. Spiegel-schreiben, eich. Mäße mit Verzierungen, Stühle und Kissen-Diman zu verk. 97010 N 7, 21, 2 Trepp.

Damenrad

zu verkaufen, 10958 Gr. Schallbadstr. 28, 2 St. Oberherrlichliches Herrenzimmer

Meine guten Waren und billigen Preise

beweisen die aussergewöhnlichen Vorteile in meinem

Inventur-Ausverkauf

In allen Abteilungen grosse Preisermässigung
Beginn des Ausverkaufs Samstag, den 9. Januar

Weisse Wäsche

Damen-Untertaillen mit schönen Stickereien . . . Stück	75 Pl.	95 Pl.	1.25
Damen-Hemden aus guten Stoffen in solid. Ausführung	1.25	1.45	1.95
Damen-Hemden aus gerashtem Biber Stück	1.45	1.95	2.45
Kniebeinkleider aus gutem Waschtuch mit eleganter Stickerei Stück	95 Pl.	1.45	1.95
Damen-Hosen aus gerashtem Biber Stück	95 Pl.	1.45	1.75
Damen-Nachtjacken mit Umlegekragen und Fätschen Stück	1.25	1.65	1.95
Kissenbezüge mit Bogen oder Einsatz Stück	95 Pl.	1.45	1.75
Paradekissen mit Einsatz und Spitze Stück	1.45	1.95	2.45
Bettlüber aus la. Stoffen, ca. 150/225 cm Stück	1.95	2.75	3.75

Normalwäsche und Wollwaren

Herrn-Normaljacken solide wollgemischte Qualitäten Stück	1.45	1.75	2.25
Herrn Normalhosen gute Qualitäten Stück	1.65	2.45	3.50
Herrn-Normalhemden gute Qualitäten Stück	1.95	2.75	3.75
Damen-Normalhemden gute wollgemischte Qualitäten Stück	2.75	3.50	4.50
Lungenschützer Stück	85 Pl.	95 Pl.	1.45
Leibbinden Stück	85 Pl.	1.25	1.50
Gestrickte Herrenwesten Stück	2.95	4.25	6.50
Gestrickte Kniewärmer reine Wolle Stück	1.95	2.45	2.75
Herrn-Socken gute Qualitäten Stück	75 Pl.	95 Pl.	1.75

Weisswaren

Bettdamast 130 cm breit Meter	95 Pl.	1.25	1.45
Hemdentuche solide Qualität Meter	35 Pl.	42 Pl.	58 Pl.
Weiss Pelzköper gerasht Meter	35 Pl.	48 Pl.	65 Pl.
Kretonne 160 cm breit, für Bettlüber Meter	95 Pl.	1.25	1.45
Halbleinen Bettuchbreite Meter	1.10	1.35	1.55
Handtuchstoffe solide Qualitäten Meter	19 Pl.	29 Pl.	38 Pl.
Servietten gute Qualitäten, 60/60 cm 1/2 Dutzend	2.25	2.95	3.45
Tischtücher neue Muster Stück	1.10	1.45	1.95

Kleiderstoffe und Baumwollwaren

Blusenstoffe in hübschen Mustern Meter	75 Pl.	95 Pl.	1.25
Karos für Kinderkleider, grosse Auswahl Meter	75 Pl.	95 Pl.	1.25
Kostümstoffe 130 cm breit, früherer Preis weit höher	1.45	1.95	2.50
Bettkattun 80 cm breit, gute Ware Meter	26 Pl.	48 Pl.	58 Pl.
Velour für Kleider und Blusen Meter	35 Pl.	45 Pl.	60 Pl.
Hemdenflanelle echt farbig Meter	33 Pl.	48 Pl.	58 Pl.
Sportflanelle für Hemden und Blusen Meter	38 Pl.	58 Pl.	78 Pl.
Schürzenzeuge 116/118 cm breit, neue Muster Meter	52 Pl.	75 Pl.	88 Pl.

Schweizer Stickereien

Batist und Madapolam			
Serie I	II	III	IV
Stück 4-10 Meter	75 Pl.	95 Pl.	1.25 1.45

Billige Blusenseide

ganz besonders im Preise herabgesetzt		
Serie I	II	III
Meter	95 Pl.	1.45 M. 1.75 M.

Extra billige Schürzen

Damen-Blusenschürzen schön gearbeitet Stück	85 Pl.	Kinder-Schürzen Grösse 45-70 aus gutem Kretton-Indigo Stück	95 Pl.	Damen-Kleiderschürzen mit 1/2 langen Aermeln zum Binden Stück	2.95
Damen-Blusenschürzen aus la. Stoffen, elegant gearbeitet Stück	95 Pl.	Schwarze Kinder-Schürzen schön gearbeitet, Grösse 45-70 Stück	1.45	Damen-Kleiderschürzen schwarz, zum Binden Stück	3.95
Damen-Blusenschürzen aus la. Baumwollzeug Stück	1.25	Knaben-Militärschürzen Grösse 45-80 Stück	1.25	Hausschürzen mit Volant und Tasche Stück	85 Pl.

Louis Landauer

Mannheim
Q 1, 1
Breitestrasse